

Geschäftsbericht Generali Bank AG 2024

generalibank.at



GENERALI BANK

Inhalt

3	Wichtige Kennzahlen
3	Bericht des Aufsichtsrates
4	Geschäftsentwicklung
4	Kundenentwicklung
4	Kreditgeschäft
4	Wertpapiergeschäft
4	Einlagengeschäft
5	Lagebericht
5	Wirtschaftliches Umfeld
6	Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres
7	Geschäftsverlauf
8	Finanzielle Leistungsindikatoren
8	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
11	Angaben zum Kapital
12	Risikobericht Generali Bank AG
16	Ausblick
18	Bilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
21	Anhang
21	Allgemeine Grundsätze
21	Konzernverhältnisse
21	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
23	Erläuterungen zu Posten der Bilanz
31	Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
32	Sonstige Angaben

Wichtige Kennzahlen

GENERALI BANK AG

zum 31. Dezember 2024

Angaben in Mio EUR	2024	2023	2022
Bilanzsumme	298,6	351,0	377,6
Forderungen an Kunden	233,7	278,4	306,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	235,7	286,6	313,3
Zinsergebnis	4,8	4,2	2,3
Provisionsergebnis	0,4	0,4	0,5
Betriebsaufwendungen	-8,5	-7,2	-8,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern und Rücklagenbewegung)	3,2	0,4	-7,6
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG	54,6	53,4	52,8

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich in Sitzungen und Besprechungen mit dem Vorstand regelmäßig über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage der Gesellschaft informiert und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, hat den vorliegenden Jahresabschluss mit dem Lagebericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2024 geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung bestätigt, dass er den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den Jahresabschluss 2024, der damit gemäß § 96 Aktiengesetz festgestellt ist.

Wien, im März 2025

Für den Aufsichtsrat:

Mag. Herbert Titze
Vorsitzender

Geschäftsentwicklung

KUNDENENTWICKLUNG

Die Generali Bank AG betreute im Berichtsjahr 2024 rund 18.400 Kunden. Aufgrund der weiterhin geplanten strategischen Neuausrichtung und der Einstellung des Kundenneugeschäftes in allen Bereichen, mit Ausnahme des Einlagengeschäftes, kam es zu einem weiteren Rückgang bei den Kunden und Kundinnen in allen Sparten.

Bei der Betreuung von Kunden und Kundinnen sowie Vertriebspartnern wird auf hohe Servicequalität, fachliche Kompetenz und Kundenzufriedenheit besonderer Wert gelegt. Die hohen Standards im Kundenservice werden durch die individuelle Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die laufende Überwachung der Prozesse und Servicelevels und deren Optimierung, sichergestellt. Der hohe Servicestandard wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr aufrechterhalten.

Eine Spartengliederung* zeigt folgendes Bild:

Sparte	Anzahl Kunden		Gegenwert in Mio. EUR		Gegenwert/Kunde in Tsd. EUR	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Finanzierungen	2.436	2.784	239,2	285,8	98,2	102,7
Veranlagungen	2.653	3.106	56,7	63,8	21,4	20,5
Spareinlagen	12.606	13.402	98,6	117,0	7,8	8,7
Kontopakete	5.900	6.604	21,4	22,8	3,6	3,4

* Nur Privatkunden und -kundinnen; gesamtes Geschäftsvolumen inkl. verwalteter Gelder exkl. Wertberichtigungen

KREDITGESCHÄFT

Die Generali Bank AG verwaltete zum Stichtag 31.12.2024 ein Gesamtfinanzierungsvolumen in Höhe von EUR 242,4 Mio., wovon ein Anteil von EUR 239,2 Mio. auf Privatkunden und Privatkundinnen entfiel. Innerhalb dieser betrug der Anteil an Wohnfinanzierungen EUR 239,1 Mio. – dies entspricht rund 99,97 %.

Der Anteil der Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Privatkunden und Privatkundinnen betrug zum Stichtag 70,4 %. Unter Berücksichtigung des für den Kunden leicht besseren Schweizer-Franken-Kurses (0,9412 per 31.12.2024 zu 0,926 per 31.12.2023) hat sich das Ausleihungsvolumen bei Fremdwährungskrediten um EUR 28,9 Mio. (von EUR 197,2 Mio. per 31.12.2023 auf EUR 168,3 Mio. per 31.12.2024) vermindert. Auch die Anzahl der Fremdwährungskredit-Konten ist im Betrachtungszeitraum von 777 auf 693 Stück gesunken.

Die qualitative Bestandspflege wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

WERTPAPIERGESCHÄFT

Das Wertpapiergeschäft, das in der Generali Bank AG weiterhin vom privaten Sektor getragen ist, stand ganz im Zeichen des weiterhin schwierigen Marktumfeldes. Das Anlegerverhalten der privaten Investitionen war weiterhin von Vorsicht geprägt. Die geplante strategische Neuausrichtung führte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder zu einem leicht rückläufigen Wertpapierbestand. Investmentfonds sind weiterhin die größte Wertpapierproduktgruppe bei der Generali Bank AG.

EINLAGENGESCHÄFT

Durch den geänderten EZB-Kurs im Bereich der Zinsen kam es im Gesamtjahr zu Zinsanpassungen. Durch entsprechende Adaptionen bei den Einlage- und Kontoverzinsungen gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr im erwartbaren Bereich zurück. Im Hinblick auf die weiterhin gute Liquiditätslage wurde im Berichtsjahr wieder auf besondere Marketingaktivitäten verzichtet.

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Auch 2024 war ein turbulentes Jahr mit wichtigen Ereignissen. Rund die Hälfte der Weltbevölkerung wurde zur Wahl aufgerufen. Es fanden Wahlen in Indien, den USA und in Russland statt. In Europa wählten neben Frankreich, Großbritannien und Österreich auch die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union ein neues Parlament. In Deutschland endete dagegen die 3er-Regierungskoalition im November.

Die Unternehmen blicken mit großen Sorgen auf die USA, wo Donald Trump im November zum zweiten Mal zum US-Präsidenten gewählt wurde. Der 78-jährige zieht damit nach 2016 bereits zum zweiten Mal ins Weiße Haus ein. Besonders bemerkenswert ist, dass er nicht nur die kritische Mehrheit von Wahlleuten erreichte, sondern er triumphierte auch nach absoluten Stimmen über seine Konkurrentin Kamala Harris aus dem demokratischen Lager, die kurz zuvor Biden als Kandidatin ablöste. Der angekündigte Weg des ökonomischen Protektionismus mit steigenden Zöllen belastet die wirtschaftlichen Beziehungen. Auch in Hinblick auf die militärische Zusammenarbeit verspricht die Wahl Donald Trumps keine Erleichterung der transatlantischen Beziehungen. Der Krieg in der Ukraine setzt sich in seinem dritten Jahr mit unverminderter Härte fort, und die ukrainische Armee, die mittlerweile in der Defensive ist, ist auf US-Hilfen angewiesen.

Der Krieg zwischen Israel und der Hamas tobt seit den Terroranschlägen vom 07.10.2023 nun über ein Jahr. Israel reagierte nach dem Massaker an der israelischen Zivilbevölkerung und den Entführungen mit militärischer Härte und rückte in den Gaza-Streifen vor, um die Hamas zu zerschlagen und die Geiseln zu befreien. Für diese Reaktion wird die israelische Führung von der internationalen Staatengemeinschaft zum Teil hart kritisiert, Israel musste sich indes gegen Raketen- und Drohnenangriffen aus dem Libanon durch die Hisbollah, dem Jemen durch die Huthi-Rebellen und dem iranischen Regime wehren.

Vom 13. auf den 14.04.2024 startete der Iran seinen ersten direkten Luftangriff gegen Israel. Zuvor hatte Israel durch einen Luftangriff das iranische Konsulatsgebäude in Damaskus zerstört und 16 Menschen getötet, unter anderem Mitglieder der Revolutionsgarde. Am 13.04.2024 feuerte der Iran daraufhin rund 300 Drohnen und Raketen Richtung Israel ab. Mithilfe der USA und anderen Verbündeten konnte Israel nach eigenen Angaben 99 Prozent der abgefeuerten Flugkörper abfangen. Am 01.10.2024 kam es dann erneut zu Luftangriffen des Irans. Hierbei gelang es dem Iran schwerere Schäden zu verursachen, auch wenn das genaue Ausmaß unklar ist.

Im Dezember stürzten unterschiedliche Rebellengruppen in nur einer Woche das seit 50 Jahren bestehende Regime der Familie Assad in Syrien. Die Schutzmächte Russland und Iran konnten den Sturz des Regimes nicht verhindern. Die politische Zukunft und Entwicklung Syriens ist aufgrund der unterschiedlichsten Interessen der Großmächte im Nahen Osten ungewiss.

Die Folgen des Klimawandels waren durch extremes Hochwasser in Österreich und Europa zu spüren. Ende Oktober regnete es in Spanien in wenigen Stunden so viel wie sonst in einem Jahr, bis zu 490 Liter Regen pro Quadratmeter verzeichnete der spanische Wetterdienst. Die Folgen des Starkregens waren Überschwemmungen mit teils heftigen Sturzfluten. Insgesamt wurden fast 80 Orte in Mitleidenschaft gezogen, am härtesten traf es die Provinz Valencia, die auch viele Tote zu beklagen hatte.

Im Juni 2024 hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Zinswende eingeleitet. Die Notenbank hat das erste Mal seit knapp fünf Jahren die Leitzinsen gekappt, um 25 Basispunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität lag in der Folge bei 3,75%. Damit hat die EZB auf die sinkenden Preissteigerungen sowie die geringeren Inflationsaussichten reagiert. Nach dem kriegsrischen Angriff Russlands auf die Ukraine begann die EZB die Leitzinsen ab Mitte des Jahres 2022 kontinuierlich anzuheben.

Insgesamt senkte die Europäische Zentralbank 2024 die Zinsen viermal um je 0,25%. Somit liegen die drei Leitzinssätze der EZB für die Einlagefazilität sowie die Zinssätze für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität mit Wirkung vom 18.12.2024 bei 3,00%, 3,15% und 3,40%.

Ebenso hat die Europäische Zentralbank im März 2024 Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen beschlossen. Der Abstand zwischen dem Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte und dem Einlagesatz wurde ab dem 18.09.2024 auf 15 Basispunkte verringert. Der EZB-Rat steuert den geldpolitischen Kurs über die Anpassung des Zinssatzes für die Einlagefazilität. Die Einlagefazilität ist ein geldpolitisches Instrument, welches Geschäftsbanken ermöglicht, Guthaben über Nacht bei den nationalen Zentralbanken anzulegen.

Die Inflation im Euroraum ist von 2,8% im Jänner 2024 auf 2,0% im Oktober 2024 gefallen und dann im November 2024 wieder leicht auf 2,3% gestiegen.

Die US-Notenbank FED hat den Leitzins im Jahr 2024 insgesamt dreimal von 5,25% - 5,50% auf 4,25% - 4,50% im Dezember 2024 gesenkt. Für 2025 wird allerdings nur mehr mit

zwei weiteren Zinssenkungen gerechnet, nachdem die FED im September noch von vier Zinssenkungen ausgegangen war. Die Schweizer Nationalbank senkte 2024 den SNB-Leitzins insgesamt viermal auf jeder ihrer Sitzungen von 1,75% auf nunmehr 0,50% im Dezember, wobei die Senkung im Dezember mit 0,50% unerwartet stark ausfiel.

Zum Jahresende lag die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe bei ca. 2,36% (Vorjahr 1,94%) und die Rendite der 10-jährigen österreichischen Bundesanleihe bei ca. 2,77% (Vorjahr 2,49%).

Im Hinblick auf die Wechselkursentwicklungen sind für Österreich vor allem der USD und der CHF von besonderem Interesse. Der EUR/CHF-Wechselkurs bewegte sich 2024 in einer Range von ca. 0,9237 bis ca. 0,9922 (Ultimo Dezember 0,9412). Der EUR/USD-Wechselkurs bewegte sich 2024 in einer Range von ca. 1,0349 bis ca. 1,1206 (Ultimo Dezember 1,0389) und der EUR/JPY-Wechselkurs bewegte sich 2024 in einer Range von ca. 155,37 und 175,23 (Ultimo Dezember 163,06).

In ihrer gesamtwirtschaftlichen Prognose vom Dezember 2024 geht die OeNB von einem realen Sinken des BIP um -0,9% im Jahr 2024 aus. In den Jahren 2025, 2026 und 2027 wird mit einem Wachstum von 0,8%, 1,6% und 1,3% gerechnet. Die Inflation betrug im Jahr 2024 2,9% und soll in den Jahren 2025, 2026 und 2027 auf 2,4%, 2,2% und 2,0% fallen. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat wird 2024 bei 5,2% liegen und soll im Jahr 2025 auf 5,3% steigen. In den Jahren 2026 und 2027 ist mit einem Rückgang auf 5,1% bzw. 5,0% zu rechnen. Diese wirtschaftlichen Prognosen sind aber aufgrund der unvorhersehbaren weiteren Entwicklung des Ukraine-Konflikts sowie der Nahost-Krise als äußerst ungewiss einzustufen.

Das aushaftende Volumen an Fremdwährungskrediten (FX-Kreditvolumen) in Österreich an private Haushalte hat im 3. Quartal 2024 wechselkursbereinigt um 3,5% gegenüber dem Vorquartal abgenommen. Innerhalb eines Jahres sank das Kreditvolumen damit um 17% oder EUR 1,28 Mrd. und beträgt jetzt noch EUR 6,4 Mrd. Das sind nur mehr 3,6% aller aushaftenden Kredite an private Haushalte. Seit der Verhängung des Neuvergabe-Stopps im Herbst 2008 ist das FX-Kreditvolumen damit wechselkursbereinigt um EUR 42,9 Mrd. oder 89% zurückgegangen. Am Höhepunkt des FX-Kreditbooms 2006 haftete fast ein Drittel aller Kredite an private Haushalte (32%) in Fremdwährungen aus. Praktisch alle verbleibenden FX-Kredite (98,7%) lauten auf Schweizer Franken (der Rest fast zur Gänze in japanischen Yen). Seit Anfang des Jahres 2008 hat der Schweizer Franken um 71,6% aufgewertet.

Die Einlagen privater Haushalte sind in Österreich bis zum Oktober 2024 im Vergleich zu 2023 gestiegen und lagen bei EUR 316,27 Mrd. (Vorjahr: EUR 298,93 Mrd.).

WESENTLICHE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES

Im Frühjahr 2017 wurde der beabsichtigte Rückzug der Generali Gruppe Österreich aus dem aktiven Bankgeschäft kommuniziert und seither werden laufend strategische Möglichkeiten zur Umsetzung evaluiert.

Im Vergleich zum Vorjahr kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer leichten Aufstockung des Personalstandes um für in den nächsten Jahren anstehende Pensionierungen rechtzeitig Ersatzkapazitäten zur Verfügung zu haben.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Bilanzsumme plangemäß weiter verringert. Der Rückgang ist primär auf die Erfolge bei der Umstellung von Fremdwährungskrediten und den damit verbundenen außertourlichen Tilgungen zurückzuführen.

Im Kreditgeschäft wurde auch im abgelaufenen Berichtsjahr kein Neugeschäft abgeschlossen. Der Schwerpunkt „persönliche Gespräche mit den Kundinnen und Kunden“ wurde auch im Geschäftsjahr 2024 im Kreditbereich erfolgreich fortgeführt. Durch die laufenden und die aus dem Schwerpunkt resultierenden zusätzlichen Maßnahmen ist es gelungen, das in CHF aushaftende Kreditvolumen um insgesamt CHF 24,2 Mio. auf CHF 157,7 Mio. zu senken (Vorjahr: Senkung um CHF 22,6 Mio.).

Auch im Einlagengeschäft kam es zu weiteren Rückgängen. Die Gründe dafür waren vor allem Abflüsse aufgrund der angekündigten Neuausrichtung und geplanten Aufgabe des aktiven Bankgeschäfts.

Bei den Anleihen im Bankbuch, die prinzipiell ausschließlich zur Erfüllung liquiditätspolitischer Zwecke dienen und sich daher aus tenderfähigen europäischen Titeln zusammensetzen sollten, wurden 2024 aufgrund der aktuellen Situation der Generali Bank keine Zukäufe getätigt. Plangemäß blieben die Bestände im Bankbuch auf Null.

Bei den Assets under Administration kam es wie schon in den Vorjahren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem weiteren Rückgang der Bestände. Ebenso kam es auch bei Kundinnen und Kunden sowie Konten im Vergleich zum Vorjahr zu einer weiteren Reduktion.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2024 EUR 298,6 Mio. (Vorjahr: EUR 351,0 Mio.) und ist damit im Jahresabstand um 14,9% gesunken, wobei aktivseitig die Forderungen an Kunden reduziert worden sind, passivseitig gingen vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurück.

Die Schuldtitel öffentlicher Stellen in Höhe von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) enthalten ausschließlich Papiere, die vom Staat Österreich emittiert sind, und dienen als Deckungsstock für Mündelgelder.

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Ultimo 2024 mit EUR 3,2 Mio. ausgewiesen (Vorjahr: EUR 5,1 Mio.) und enthalten so wie im Vorjahr keine nicht börsennotierten Wertpapiere.

Die Forderungen an Kunden betragen zum Bilanzstichtag EUR 233,7 Mio. (Vorjahr: EUR 278,5 Mio.) und sind damit um 16,1% gesunken. Die Ursache für den Rückgang liegt sowohl in den regulären Tilgungen als auch in vorzeitigen Sondertilgungen von CHF-Krediten.

Sonstige Vermögensgegenstände werden mit EUR 2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.) ausgewiesen. In dieser Bilanzposition sind im Wesentlichen Swap-Forderungen und Verrechnungskonten enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zum Ultimo 2024 mit EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,0 Mio.) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind per 31.12.2024 mit EUR 235,7 Mio. (Vorjahr: EUR 286,6 Mio.) um 17,8% niedriger als im Vorjahr, wobei sich sowohl die täglich fälligen Einlagen als auch die Termineinlagen reduziert haben.

Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Jahresende 2024 EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.). Sie enthalten Vorsorgen für den Personal- und Kreditbereich und Beratungsleistungen. Entsprechend einer im März 2017 veröffentlichten Pressemeldung wird sich die Generali Gruppe in Österreich verstärkt auf das Kerngeschäft Versicherungen konzentrieren und sich mittelfristig aus dem Bankgeschäft zurückziehen. Für diese Zwecke wurde im Jahr 2017 eine entsprechende Rückstellung für den Personalbereich dotiert, die den aktuellen Gegebenheiten angepasst worden ist und in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist.

Der Nettozinsertrag in Höhe von EUR 4,8 Mio. ist im Vergleich zum Vorjahr, trotz geringerem Kreditvolumen, um EUR 0,6 Mio. bedingt durch die höheren Zinsen gestiegen. Der Provisionssaldo ist mit EUR 0,4 Mio. nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Durch die gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,6 Mio. höheren Erträge aus dem Finanzgeschäft liegen die Betriebserträge um EUR 1,2 Mio. über dem Wert des Vorjahres.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit EUR 8,5 Mio. um EUR 1,3 Mio. über dem Niveau des Vorjahres, wobei die Steigerungen sowohl den Personal- als auch den Sachaufwandsbereich betreffen, und das Betriebsergebnis beträgt damit EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.).

Unter Berücksichtigung des Wertberichtigungsergebnisses in Höhe von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR -1,0 Mio.) ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.). Das Steuerergebnis ist knapp negativ (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.). Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag müssen keine berücksichtigt werden, da für das positive Ergebnis Verlustvorträge aus den Vorjahren verrechnet werden können.

Das Jahresergebnis 2024 beträgt demnach EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.), davon werden EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) in die Gewinnrücklage eingestellt. Der Restbetrag von EUR 2,0 Mio. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Kennzahlen zur Bilanz:

Angaben in Mio. EUR	2024	2023	2022
Bilanzsumme	298,6	351,0	377,6
Veränderung	-14,9%	-7,0%	-7,2%
Erforderliche Eigenmittel	13,5	15,5	16,3
Veränderung	-12,9%	-4,9%	-4,7%
Anrechenbare Eigenmittel	54,6	53,4	52,8
Veränderung	2,2%	1,1%	-5,0%
Eigenmittelquote	32,4%	27,5%	25,8%
Kernkapitalquote	32,4%	27,5%	25,8%
Eigenmittelüberschuss	41,1	37,8	36,4
Betriebsergebnis	1,3	1,4	-4,3
EGT	3,2	0,4	-7,6
Eigenkapitalrentabilität *)	5,9%	0,7%	-14,4%
Anzahl Mitarbeiter_innen (Jahresultimo)	29	25	28
Bilanzsumme je Mitarbeiter_in	10,3	14,0	13,5

* EGT zu anrechenbaren Eigenmitteln

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nachhaltigkeit im Fokus

Die Generali Group integriert Nachhaltigkeit in sämtliche ihrer Aktivitäten und hat die Strategie „Lifetime Partner 24: Driving Growth“ erfolgreich abgeschlossen. Nachhaltigkeit bedeutet für die Generali Group finanzielle Leistungsfähigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, indem sie stets Menschen und den Planeten in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, eine widerstandsfähigere und gerechtere Gesellschaft zu schaffen und den Menschen eine sichere und nachhaltige Zukunft zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit fließt in alle Geschäftsentscheidungen ein. Die Generali Group positioniert sich als ein dynamisches und wirkungsorientiertes Unternehmen, das langfristigen Wert schafft. Sie übernimmt Verantwortung in vier Schlüsselrollen: Als verantwortungsvolle Versicherung, Investorin, Arbeitgeberin und Bürgerin.

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein kontinuierlicher Prozess. Die Generali Group lebt ihre Vision und trägt aktiv zu einer besseren, nachhaltigeren Zukunft für alle bei. Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit ist in allen Ebenen des Unternehmens fest verankert. Die Generali Group wird weiterhin daran arbeiten, ihren Beitrag zur Schaffung einer besseren Welt zu leisten.

Verantwortungsvolle Versicherung

Als verantwortungsvolle Versicherung unterstützt die Generali Group gesunde und bewusste Lebensstile um Risiken zu reduzieren. Das bedeutet, Versicherungsexpertise einzusetzen, um künftige Unsicherheiten zu bewältigen und den Menschen zu ermöglichen, eine nachhaltige Zukunft zu gestalten.

Eine verantwortungsvolle Versicherung zu sein, bedeutet für die Generali Group, Versicherungslösungen mit ESG-Komponenten Schritt für Schritt auszubauen. Versicherungen haben von Natur aus einen hohen sozialen und ökologischen Wert, da sie konkret auf Pensions- und Schutzbedürfnisse der Kundinnen und Kunden sowie auf die wachsenden Anforderungen der Gesellschaft reagieren. Sie tragen dazu bei, die Gesellschaft widerstandsfähiger zu machen. Themen wie der Umgang mit dem Klimawandel, der Respekt vor Ökosystemen und die Integration von Sozialsystemen sind nur einige der Bereiche, zu denen die Generali Group beiträgt. Die Generali Österreich hat im Bereich der Unfall- und Schadensversicherung mit der Generali Mobility App oder der Green Assistance Produkte und Services entwickelt, die explizit auf diese Anforderungen eingehen. Im Bereich der Krankenversicherung hilft das Gesundheitstool RoboCheck, Kundeninteressen mithilfe von standardisierten Fragen strukturiert zu erheben. Ziel für die nächsten Jahre ist es, diese Services weiter auszubauen und bestehende Produkte zu adaptieren, um deren Prämienanteil kontinuierlich zu steigern.

Ein strategisches Ziel ist es, das Versicherungsportfolio schrittweise zu dekarbonisieren, um bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Seit 2018 gibt die Group Strategie zum Klimawandel den schrittweisen Ausschluss des fossilen Brennstoffsektors vor. Die Responsible Underwriting Group Guideline legt entsprechende Grundsätze und Regeln fest, um potenzielle und bestehende Unternehmenskundinnen und -kunden entsprechend zu bewerten. In Hinblick auf Kohleberg- und Kohlekraftwerke versichert die Group weder neue Vermögenswerte bestehender Kundinnen und Kunden, noch Risiken neuer Kundinnen und Kunden.

Im Einklang mit dem Europäischen Green Deal und Next Generation EU hat die Generali Group die SME EnterPRIZE-Initiative entwickelt, um eine Kultur der Nachhaltigkeit in europäischen klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) zu fördern. Diese Initiative unterstützt Unternehmen dabei, den Übergang zu sozial und ökologisch nachhaltigen Geschäftsmodellen zu vollziehen. 2024 wurde in der Generali Österreich bereits die vierte Auflage dieser Initiative durchgeführt.

Verantwortungsvolle Investorin

Die Generali Group ist eine globale, institutionelle Investorin, die eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung spielt. In diesem Zusammenhang hat die Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in den Investitionsprozess eine doppelte Funktion: Einerseits trägt sie dazu bei, eine nachhaltigere Wirtschaft mit sozialem, Umwelt- und Stakeholder-Einfluss zu entwickeln, andererseits ermöglicht sie eine bessere Bewältigung der Nachhaltigkeitsrisiken, denen die Investitionen der Generali Group ausgesetzt sind.

Die Generali Group hat sich als Mitglied der Net-Zero Asset Owner Alliance das Ziel gesetzt, eine schrittweise Dekarbonisierung des Direktinvestitionsportfolios durchzuführen, um bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen. Diese Verpflichtung steht im Einklang mit dem Ziel des Pariser Abkommens, die globale Erderwärmung auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Gemäß dem Zwischenziel bis 2025 wird die CO₂-Emissionsintensität des Unternehmensportfolios um 25% gesenkt (Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien) und das Immobilienportfolio schrittweise auf einen 1,5°C-Pfad ausgerichtet. Der Referenzzeitraum für die Berechnung dieser Ziele umfasst die Zeitspanne von Ende 2019 bis Ende 2024. Des Weiteren wurde bis 2024 eine vollständige ESG-Integration angestrebt (direkt gehaltene Unternehmensanleihen, börsennotierte Aktien und Staatsanleihen). Integraler Bestandteil der Generali Group Nachhaltigkeitsstrategie ist auch eine intensive Mitwirkungspolitik via Engagement und Proxy Votings bei den Emittentinnen und Emittenten.

Zudem verpflichtete sie sich, in der Zeit von 2021 bis 2025 neue grüne und nachhaltige Investitionen in Höhe von EUR 8,5 bis 9,5 Mrd. zu tätigen.

Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin zu sein, bedeutet für die Generali Group Nachhaltigkeit in alle Personalprozesse zu integrieren. Dies wird durch eine ganzheitliche Group People Strategy ermöglicht und Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion sind dabei von höchster Bedeutung. Sie ergreift gezielte Maßnahmen, um Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion in der Arbeitsumgebung zu fördern. Diese äußern sich beispielsweise durch generationenübergreifendes Mentoring, das „Diversity Exchange“-Programm, das Löwinnen-Programm und Frauen-Netzwerktreffen. Initiativen wie Mini Mobility geben den Talenten der Generali Österreich die Möglichkeit, Führungskräfte der Zukunft zu werden. Die Förderung von Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung ist ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Diversitäts- und Inklusionsbemühungen, wobei Kooperationen mit myAbility dazu dienen, dieses Ziel bestmöglich umzusetzen.

Die Generali Group investiert kontinuierlich in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Talente zu fördern. Flexible Arbeitsweisen und familienfreundliche Arbeitsbedingungen, wie ein Betriebskindergarten am Standort Wien sowie ein professionelles Karenz- und Wiedereinstiegsmanagement, sind wichtige Bestandteile der Unternehmenskultur.

Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin zu sein bedeutet auch, die eigene Betriebsführung nachhaltig zu gestalten. Mit dem Umweltmanagementsystem misst und reduziert die Generali Group bereits seit vielen Jahren den eigenen CO₂-Fußabdruck aus ihren direkten Aktivitäten und berichtet darüber. Die Generali Group hat das Commitment, die Scope 1, 2 und 3 Treibhausgasemissionen bis Ende 2025 um mindestens 35% im Vergleich zu 2019 zu senken. Diese Reduktion erfolgt durch Innovationen, Standortoptimierungen, Energieeffizienzverbesserungsmaßnahmen und die Nutzung von 100% Grünstrom sowie die Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität.

Verantwortungsvolle Bürgerin

Die Generali Group übernimmt mit der im Jahr 2017 gegründeten Stiftung „The Human Safety Net“ (THSN) aktiv gesellschaftliche Verantwortung. Dabei handelt es sich um eine weltweit agierende soziale Initiative zur Förderung und Unterstützung von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. In Österreich hat die Generali Österreich gemeinsam mit dem Unternehmen younus das Family Mentoring Programm (FAME) entwickelt, welches in Österreich einzigartig ist und bereits in Wien, Graz und Linz umgesetzt wurde. Ein weiterer regionaler Ausbau ist geplant. FAME setzt ganz intensiv auf das Thema Frühförderung und kombiniert Eltern-Kind-Workshops und Mentoring mit dem Ziel, Familien mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren zu fördern, um ihnen in weiterer Folge gerechte Lebenschancen bieten zu können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Österreich engagieren sich als Mentorinnen und Mentoren bzw. als Co-Trainerinnen und Co-Trainer ehrenamtlich bei diesem Programm.

Auch durch Spendenaktionen, wie die globale THSN-Challenge oder lokale Fundraising-Initiativen, wird diese Organisation unterstützt. Damit engagiert sich die Generali Österreich ganzheitlich für die Förderung von Chancengleichheit und Wohlbefinden in der Gesellschaft.

Zudem unterstützt die Generali Österreich als Partnerin und Sponsorin der CliniClowns-Visiten in vielen Spitälern und Einrichtungen in ganz Österreich, um krebserkrankten Kindern Lebensfreude zu schenken. Die ÖAMTC-Flugrettung, eine zentrale Säule der Notfallversorgung, wird ebenfalls von der Generali Österreich langjährig unterstützt. Seit 2009 engagiert sich die Generali Österreich für die Initiative „Ein Funken Wärme“, um notleidenden Menschen ein warmes Zuhause zu sichern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Österreich zeigen weiter großes Engagement durch Spendenaktionen für die Samariter-Sozialmärkte, die erfolgreich Spielsachen, Kinderbekleidung und Sportartikel sammeln.

Nachhaltigkeit in der Generali Bank

Die Generali Bank beachtet die Nachhaltigkeitsfaktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, die im FMA-Leitfaden genannt werden. Dabei werden die physischen Risiken und Transitionsrisiken betrachtet. Die Nachhaltigkeitsrisiken in der Generali Bank werden als Risiken des Eintretens von Ereignissen oder Bedingungen in Bezug auf Nachhaltigkeitsfaktoren definiert, die wesentliche negative Auswirkungen auf Vermögenswerte bzw. auf die Ertragslage sowie auf die Reputation des Unternehmens haben können.

Zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken ist festzuhalten, dass das Portfolio der Generali Bank zum überwiegenden Teil aus Wohnkrediten besteht und es kein Neugeschäft gibt. Das Portfolio befindet sich also in einem Abreifungsprozess.

Anleihen werden nur mehr als Sicherheit für Mündelgelder gehalten (in Form von Bundesanleihen), im Bankbuch ist es bis auf Weiteres nicht geplant, in neue Papiere zu investieren, daher ergibt sich für diesen Bereich keine Definition von bevorzugten „grünen Anleihen“.

Die Einschätzung der Nachhaltigkeitsrisiken ist insofern von geringerer Bedeutung im Vergleich zu anderen Banken, da kein Neugeschäft abgeschlossen wird. Dem Grundsatz der Proportionalität folgend, besteht die Risikoidentifikation in der Generali Bank in einem qualitativen Prozess, bei dem die potenziellen Auswirkungen der Nachhaltigkeitsfaktoren durch Expertinnen und Experten im Risikomanagement eingeschätzt und mit der Geschäftsleitung diskutiert werden. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung und Abnahme des Risikohandbuchs wird die Risikoeinschätzung durch die Geschäftsleitung bestätigt.

Generell liegt bei der Beurteilung der Nachhaltigkeitsrisiken der Schwerpunkt bei möglichen Auswirkungen auf das Kreditrisiko. Bei allen anderen Risikoarten wird derzeit generell kein Risiko in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken gesehen (speziell bei den Marktrisiken, die hauptsächlich aus Zinsrisiken bestehen, beim Liquiditätsrisiko und beim operationellen Risiko sind in der derzeitigen Portfolioausrichtung keine Risiken erkennbar).

Beim Kreditrisiko liegt der Schwerpunkt der qualitativen Beurteilung darauf, ob Ausfallraten und Verlustraten durch Nachhaltigkeitsrisiken potenziell erhöht werden und dadurch das gesamte Kreditrisiko erhöht wird. Das Kreditportfolio wird daher nach den folgenden Dimensionen beurteilt:

- Naturkatastrophen
- Temperaturanstieg
- Verlust der Biodiversität
- Steuerliche Aspekte
- Änderungen im Konsumverhalten
- Auswirkungen auf Wahrscheinlichkeit des Erhalts des Arbeitsplatzes
- Ertragsrückgänge der Kreditnehmerinnen und -nehmer durch wirtschaftliche Veränderungen

Die qualitativen Analysen des Kreditportfolios haben ergeben, dass keine dieser Dimensionen zu einer wesentlichen Erhöhung der Ausfallraten und Verlustraten im Portfolio führen würde.

Daher wird das Nachhaltigkeitsrisiko als unwesentlich beurteilt.

Zudem wurde im Frühjahr 2024 zur Verbesserung der qualitativen Einschätzung der Ausfalls- und Verlustraten durch Nachhaltigkeitsrisiken der Kreditbestand der Generali Bank einer Analyse hinsichtlich Gebiete in Österreich mit erhöhten Sturmschäden unterzogen.

Prämissen und Schlussfolgerungen:

- Basis dafür war eine Risikotabelle der Generali Versicherung mit Gebieten in Österreich, in denen die Generali Versicherung erhöhte Sturmschäden verzeichnet.
- Die Generali Versicherung hat dabei das Risiko eines Sturmschadens für jede Postleitzahl in Österreich errechnet. Die Risikoquote liegt dabei in einer Range von 0,005 bis 0,279.
- Für die Analyse der Kredite der Generali Bank wurde die Annahme getroffen, dass ab einer Risikoquote von 0,091 ein erhöhtes Sturmschadenrisiko besteht.
- Die Analyse wurde mit Stichtag 31.03.2024 durchgeführt. Zu diesem Stichtag hatte die Generali Bank 1.775 Kreditkonten mit einem Volumen von EUR 265 Mio. im Bestand. Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit wurde Wien aus der Analyse ausgenommen, sodass 1.325 Kreditkonten mit einem Volumen von EUR 201 Mio. analysiert wurden.

- Die Analyse erbrachte, dass 996 Kreditkonten mit einem Volumen von EUR 147 Mio. nicht in von Sturm gefährdeten Gebieten liegen. Das sind rund 75% des Kreditkontenbestandes der Generali Bank.
- Weitere 294 Stück (das entspricht ca. 22% des Kreditkontenbestandes) mit einem Volumen von EUR 49 Mio. haben eine Risikoquote zwischen 0,091% und 0,15%.

ANGABEN ZUM KAPITAL

Das Grundkapital der Bank wurde im Jahr 2024 nicht verändert und blieb daher konstant bei EUR 26,0 Mio.

Per 31.12.2024 beträgt die Kapitalrücklage unverändert zum Vorjahr EUR 22,7 Mio.

Die Haftrücklage wird in der Bilanz unverändert mit EUR 4,1 Mio. ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen betragen per 31.12.2024 EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) und wurden im Geschäftsjahr um EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) erhöht.

Das Kernkapital der Generali Bank AG beträgt per 31.12.2024 EUR 54,6 Mio. (Vorjahr: EUR 53,4 Mio.), die anrechenbaren Eigenmittel betragen gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 EUR 54,6 Mio. (Vorjahr: EUR 53,4 Mio.). Die Kernkapitalquote von 32,4% (Vorjahr: 27,5%) bzw. die Eigenmittelquote von 32,4% (Vorjahr: 27,5%) liegen weiterhin deutlich über den gesetzlichen Anforderungen.

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Eigenmittelstruktur der Generali Bank AG folgendermaßen dar (Angaben in TEUR/EUR):

	Anzahl	Nominale je Stück	Nennbetrag
Nennbetragsaktien	26.000	1	26.000
Gebundene Kapitalrücklagen			22.701
Gewinnrücklagen			1.754
Haftrücklage			4.096
Gesamtsumme			54.551

RISIKOBERICHT GENERALI BANK AG

Risikomanagementstruktur und risikopolitische Grundsätze

Die Generali Bank befindet sich weiterhin in einer Übergangsphase. Der Eigentümer hat entschieden, das aktive Bankgeschäft nicht mehr weiter zu betreiben. Das Bestandsgeschäft wird wie gewohnt weiter abgewickelt.

Das Kreditneugeschäft wurde bereits im Jahr 2011 eingestellt und das bestehende Portfolio auf Abbau umgestellt.

Bei intransparenter bzw. nicht eindeutig klarer Risikoeinschätzung oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip Vorzug zu geben.

Großes Augenmerk wird auf Risikodiversifikation, die Besicherung der Engagements, die Absicherung der Marktrisiken (Zins- und Währungsrisiken), Liquiditätsrisikomanagement (ICAAP & ILAAP), die Wahrung der Reputation sowie auf die kontinuierliche Überprüfung der risikorelevanten Prozesse und des Internen Kontroll-Systems (IKS) gelegt.

Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Generali Bank Gruppe fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen der Generali Gruppe Österreich und damit jenen der Generali Assicurazioni S.p.A. verpflichtet, welche von einer konservativen Risikoeinstellung geprägt sind. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen ihre betrieblichen Entscheidungen unter Bedachtnahme auf die Inhalte dieser Richtlinien. Die Umsetzung dieser risikopolitischen Grundsätze im täglichen Geschäft wird durch ein verpflichtendes, strukturiertes und praxisorientiertes Anweisungswesen sichergestellt.

Die laufende Beobachtung der Risikosituation der Bank erfolgt durch das Risikokomitee, das neben den Vertreterinnen und Vertretern der Bereiche Treasury, Kreditrisikomanagement, Rechnungswesen/Meldewesen/Controlling auch Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Produkte & Organisation und Compliance umfasst. Die Protokolle des Risikokomitees werden dem Vorstand präsentiert und Vorschläge und Empfehlungen unterbreitet, über welche vom Vorstand entschieden wird. Zusätzlich stehen dem Vorstand monatlich Auswertungen zur Risikosituation zur Verfügung.

Verwendung des Standardansatzes und des Basisindikatoransatzes

Die Generali Bank AG verwendet für die Berechnung des gesetzlichen Eigenmittelerfordernisses den Kreditrisiko-Standardansatz. Für die Ermittlung des operationellen Risikos wird für den 31.12.2024 letztmalig der Basisindikatoransatz gemäß Art. 315 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 verwendet. Ab 2025 erfolgt die Berechnung entsprechend den neuen Regelungen der CRR III.

Das aktivseitige Portfolio der Bank wird von hypothekarisch besicherten Forderungen – überwiegend in Fremdwährung – und sonstigen Retailforderungen dominiert. Für diese Forderungsklassen werden keine Ratings von Ratingagenturen herangezogen. In den Forderungsklassen „Forderungen gegenüber Unternehmen“ und „Forderungen gegenüber Instituten“ werden Ratings der Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch verwendet. Die Zuordnung der Ratings zu den im Kreditrisiko-Standardansatz vorgesehenen Bonitätsstufen erfolgt gemäß Art. 111 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 i.V.m. der Durchführungsverordnung (EU) 2016/1799, welche die Mappingverordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde abgelöst hat. Auch hier kommen ab dem Jahr 2025 die neuen CRR III-Regelungen zum Einsatz.

Verwendung von Kreditrisikominderungen

Zur Absicherung des Kreditportfolios dienen der Generali Bank AG überwiegend Pfandrechte an Wohnimmobilien und unbebauten Liegenschaften. Als Wert der Sicherheiten werden die risikoadjustierten Belehnhwerte der verpfändeten Liegenschaften herangezogen.

Gesamtbankrisikosteuerung

Seit Einführung des internen Kapitalallokationsprozesses (ICAAP-Rechnung) im November 2007 wird laufend an einer Verbesserung und Vertiefung der für das Risikomanagement zur Verfügung gestellten Informationen gearbeitet.

Die wichtigsten für die Generali Bank AG zutreffenden Risikokomponenten werden im Zuge der internen Kapitalallokation quantifiziert und der vorhandenen Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung wird sowohl in der Liquidationssicht als auch nach dem Going-Concern-Prinzip monatlich erstellt, im Risikokomitee diskutiert und anschließend dem Vorstand vorgelegt.

Die Ausrichtung, die Vorgaben der Risikopolitik und der Risikoappetit werden vom Vorstand in der jährlich zu erstellenden Risikostrategie festgelegt.

In der Risikotragfähigkeitsrechnung werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Eigenkapital, Bilanzgewinn/-verlust, stille Reserven) alle maßgeblichen Risiken gegenübergestellt. Zur Quantifizierung dieser Risiken bedient sich die Generali Bank AG branchenüblicher, anerkannter Methoden. Die Aufbereitung erfolgt bankintern auf Basis der Daten aus dem Accenture Datawarehouse.

Kreditrisiko

Adressenausfallsrisiko

Ein erheblicher Teil des Gesamtrisikos bezieht sich auf das Adressenausfallsrisiko. Das Kreditgeschäft der Generali Bank AG ist auf die Finanzierung von Retailkundinnen und -kunden ausgerichtet. Die Akquisition erfolgte über Vertriebspartnerinnen und -partner, die Prüfung der eingehenden Anträge erfolgte durch die Abteilung Kreditrisikomanagement. Seit der Einstellung des Neukreditgeschäftes im Mai 2011 wird größtes Augenmerk auf die qualitative Bestandspflege gelegt.

Der Schwerpunkt bei den Finanzierungen liegt auf Krediten mit hypothekarischer Besicherung, wobei Fremdwährungskredite noch immer den überwiegenden Anteil am Gesamtkreditbestand darstellen. Zur Minderung der diesen Geschäften innewohnenden Risiken informiert die Bank die Kundinnen und Kunden periodisch und bietet aktiv Gespräche an, in welchen die Kundinnen und Kunden über Möglichkeiten der Umgestaltung der Finanzierungen zum Zwecke der Risikominimierung informiert werden.

Stresstests zum unerwarteten Anstieg des Kreditrisikos (Währungsschwankungen, Ausfallraten und Verlustraten) sowie die tourliche Risikoberichterstattung ermöglichen die Überwachung, Begrenzung und Steuerung des Kreditrisikos.

Die Werthaltigkeit der Tilgungsträgerbesicherung wird über die Überprüfung der Besparung der Tilgungsträger und die tourliche Kontrolle der Rückkaufswerte sowie der prognostizierten/hochgerechneten Ablaufleistungen sichergestellt. Darüber hinaus werden auch die Kundinnen und Kunden in periodischen Abständen über die aktuellen Währungsveränderungen und potenziellen Tilgungsträgerlücken zum Ende der Kreditlaufzeit informiert.

Die Forderungen an Kunden der Generali Bank AG werden in die Ratingklassen 1A bis 5E eingeteilt. Ab Ratingklasse 3C wird erhöhtes Risiko angenommen, die Forderungsklasse 4 bedeutet, dass negatives Verhalten in der Kontoführung bzw. negative externe Informationen vorhanden sind. Im Rahmen dieser Einstufung erfolgt auch eine Klassifizierung nach aktuellem Mahnstatus.

Für überfällige Forderungen wird die gemäß Basel III festgelegte Definition eines 90 Tage andauernden qualifizierten Verzuges verwendet. Diese Forderungen werden – ebenso wie Forderungen, welche die Generali Bank AG als Ausfall im Sinne des Art. 178 Abs. 1 lit. a CRR ansieht – in die Ratingklasse 5 eingestuft.

Die Einstufung der Forderungen nach vorhandenem Ausfallrisiko erfolgt anhand des aktuellen Mahnstatus. Forderungen, die sich im Mahnstatus 3 befinden (angedrohte Fälligkeit), werden als erhöht ausfallsgefährdet bezeichnet. Wenn auch nach angedrohter Fälligkeit der Rückstand nicht beglichen wird, wird das Engagement als akut ausfallsgefährdet angesehen, in der Sondergestion weiterbearbeitet und durch entsprechende Einzelwertberichtigungen bevorsorgt.

Zum Bilanzstichtag beobachten wir eine Ratingverteilung wie folgt: In den Kategorien „Beste Bonität“ bis „Akzeptable Bonität“ befinden sich rund 66% der Giro- und Kreditforderungen im Privatkundinnen- und -kundenportfolio. 34% befinden sich in den Kategorien ab „Mangelhafte Bonität“.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund der Vorgaben der Mindeststandards für das Kreditgeschäft alle nach diesen Regeln zu bearbeitenden Kreditobligos einer Überprüfung unterzogen. Der daraus resultierenden Risikolage entsprechend wurden angemessene Risikovorsorgen gebildet.

Bildung von Wertberichtigungen

Für die Bildung von Wertberichtigungen setzt die Generali Bank AG folgende Methoden ein:

- Einzelwertberichtigungen in EUR und Fremdwährungen (EWB)
- Pauschalierte Wertberichtigung (pWB)

Zur Darstellung und Entwicklung der Wertberichtigungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bzw. den Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung.

Wertpapiere im Nostrobestand

Die im Bankbuch befindlichen Vermögenswerte sowie die für regulatorische Zwecke gehaltenen Papiere (derzeit kein Bestand) werden im Hinblick auf Rating und Profit & Loss täglich durch Treasury überwacht. Diese Titel unterliegen Limitierungen des Ratings und müssen in der Regel auch zur Refinanzierung bei der EZB zugelassen sein. Zudem werden diese Titel auf dem Sicherheitendepot bei der OeNB verwahrt, um einen schnellen Zugang zu Tenderoperationen zu gewährleisten bzw. um die Refinanzierungsfähigkeit „Marginal Lending“ in Anspruch nehmen zu können. Zur Erfüllung der Liquiditätsvorschriften (LCR – Liquidity Coverage Ratio) können, unter

Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, auch Staatsanleihen sowie ausgewählte Covered Bonds in- und ausländischer Emittentinnen und Emittenten erworben werden.

Darüber hinaus ist im Treasury Rulebook und in der Richtlinie „Regeln Treasury Bankbuch & Handelsbuch“ ein streng überwacht Verlustlimit definiert, bei dem ein Review der Position, unter Einbindung des risikoverantwortlichen Vorstandes, notwendig wird.

Marktrisiko

Marktrisiken werden auf Gesamtbankebene von Treasury gesteuert. Aufgrund der Geschäftsstruktur stellt das Zinsänderungsrisiko im Bereich der Marktrisiken das maßgeblichste Risiko dar. Betrachtet wird dabei das bestehende oder künftige Risiko für die Erträge und den wirtschaftlichen Wert eines Instituts, das sich aus nachteiligen Zinsbewegungen mit Auswirkungen auf zinssensitive Instrumente ergibt, einschließlich des Gap-Risikos, des Basisrisikos und des Optionsrisikos. Das Management dieser Risiken erfolgt über periodische Berichte (Zinsbindungsbilanz, ALM-Bericht) und tägliche Beobachtung der Zinsgaps im Treasury unter Einbeziehung aller zinstragenden Geschäfte der Bank. Die Steuerung erfolgt durch Treasury und wird durch Controlling überwacht. Ein Wert von EUR 2.500.000,00 wird als operatives Steuerungslimit (Warnschwelle) definiert, um mögliche Überschreitungen rechtzeitig erkennen zu können.

Die Leitlinie IRRBB (Interest Rate Risk in the Banking Book) EBA/GL/2018/2 mit Bezug auf die Säule 2 Artikel 98 (5) der CRR EU 2013/36 für Banken der SREP-Kategorien 3 und 4 wurde ab dem 31.12.2019 umgesetzt. Mit 30.09.2024 wurde wie vorgesehen erstmals der „Final Report, Draft Implementing Standards on IRRBB reporting under Commission Implementing Regulation (EU) 2021/451“, den die EBA per 31.07.2023 veröffentlicht hat (EBA/ITS/2023/03), angewendet.

Folgende Instrumente werden zur Steuerung und Absicherung verwendet:

Im Geschäftsjahr ist ein Cross Currency Swap, der analog zu den Anpassungsterminen der CHF-Kundenkredite abgeschlossen wurde, ausgelaufen. Dadurch konnte eine billigere Refinanzierung (CHF-LIBOR minus) erzielt werden und auch der Marktzugang zu CHF war für die abgeschlossenen Laufzeiten gesichert.

Derzeit werden nur FX-Swaps als Refinanzierungsinstrument für CHF und JPY verwendet. Das Währungsrisiko, das für die Bank in erster Linie aus der Konvertierung von Fremdwährungsfinanzierungen entsteht, wird auf täglicher Basis abgesichert. Darüber hinaus bestehen für die offene Devisenposition sehr strikte Volumenbegrenzungen, die im Treasury Rule Book geregelt sind.

Liquiditätsrisiko

Gesetzliche Grundlagen finden sich unter anderem in der KI-RMV (Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung) § 12 „Liquiditätsrisiko“, der Richtlinie 2013/36/EU Artikel 86 Liquidität, der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Teil 6 Liquidität und Artikel 415 (3)(b) „ILAAP“ (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) und in den CEBS-Leitlinien.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko der Bank, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht oder nur zu erhöhten Kosten erfüllen zu können. Die Liquiditätsrisiken lassen sich in Termin- (Gefahr von verspäteten Rückzahlungen) und Abrufisiko (Gefahr unerwartet hoher Abflüsse) sowie Refinanzierungskosten und Marktliquiditätsrisiko unterteilen.

Im ILAAP wird das Liquiditätsrisiko im Sinne eines Termin- und Abrufisikos gemessen und gesteuert. Durch das klassische Geschäftsmodell der Generali Bank besteht die Modellierung hauptsächlich in einer adäquaten Abbildung der Verweildauern von Kundinnen- und Kundeneinlagen sowie Konzerneinlagen, da diese die hauptsächliche Refinanzierungsquelle der Bank darstellen. Weiters wird das Marktliquiditätsrisiko berücksichtigt, da ein Wertpapierportfolio besteht, das durch Einlieferung im OeNB-Tender oder Verkauf zur Liquiditätssteuerung herangezogen werden kann.

Das Refinanzierungskostenrisiko der Bank wird im ICAAP berücksichtigt. Diese Risikoart spielt allerdings nur eine untergeordnete Rolle. Die Refinanzierung erfolgt durch Kundinnen- und Kundengelder sowie Konzerngelder. Da die Generali Bank selbst nicht geratet oder an der Börse gelistet ist, wirken sich Änderungen der Risikosituation der Bank nur sehr bedingt auf die Refinanzierungskosten aus.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch Treasury in enger Abstimmung mit dem Vorstand und Controlling. Die Steuerung erfolgt über die Analyse der Liquiditätsablaufbilanz und der Liquiditätspuffer bzw. der Counterbalancing Capacity in den fünf Szenarien (inklusive Planszenario) und den fünf Zeiträumen. Dabei wird das Planszenario inkl. eines OeNB-Tender-Rollovers dargestellt. Die beiden mittleren Stressszenarien werden dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt und die beiden starken Stressszenarien werden mit dem Liquiditätspuffer inklusive Counterbalancing Capacity verglichen.

In diesem Zusammenhang wurde die Liquiditätsstrategie 2025 der Generali Bank in der Vorstandssitzung am 19.12.2024 beschlossen und in Kraft gesetzt und dem Risikokomitee ebenfalls am 19.12.2024 zur Kenntnis gebracht. Das „ILAAP Handbuch/Liquiditätsrisikomanagement der Generali Bank AG, Wien“ ist in Kraft. Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) ist seit 2018 mit 100% zu erfüllen und wurde 2024 zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Es wird trotz der niedrigeren regulatorischen Vorgabe von 100% eine Quote angestrebt, die über der festgelegten Frühwarnschwelle gemäß BaSAG-Sanierungsplan von 125% und jedenfalls über der Sanierungsschwelle von 110% liegt.

Die HQLA der LCR werden im monatlichen Wertpapierbericht separat ausgewiesen und im monatlichen Liquiditätsbericht in der Vorstandssitzung inklusive der LCR-Quote berichtet.

Die NSFR ist seit dem 27.06.2019 in Kraft und wird seit dem 28.06.2021 angewendet.

Um die Quote von 100% zu erfüllen, gibt es eine Zusage der Generali Versicherung, Wien, gültig seit dem 01.06.2021, über eine gekennzeichnete Einlage in der Höhe von EUR 30 Mio., die einer Kündigungsfrist von 365 Tagen + 1 unterliegt. Es wird trotz der niedrigeren regulatorischen Vorgabe von 100% eine Quote angestrebt, die über der festgelegten Frühwarnschwelle gemäß BaSAG-Sanierungsplan von 108% und jedenfalls über der Sanierungsschwelle von 105% liegt.

Operationelles Risiko

Unter dem operationellen Risiko versteht die Generali Bank AG die Gefahr von Verlusten, die durch Prozesse, Systeme, Infrastruktur, Mitarbeiter, externe Ereignisse oder rechtliche Aspekte verursacht werden können. Zur Begrenzung dieser Risiken sind Maßnahmen implementiert und beschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Überprüfungen der Prozesse, Richtlinien und Dokumentationen durchgeführt.

Das Arbeiten im Home-Office läuft stabil, effizient und trägt zur Verkehrsentlastung bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter wurden auch im Jahr 2024 zum Thema Compliance geschult. In den Vertraulichkeitsbereichen wurden die jährlichen Schulungen durchgeführt. Im Rahmen des „Security Awareness Program“ wurde erneut geschult und anlassbezogen über aktuelle Bedrohungen informiert.

Aus dem operationellen Risiko sind keine relevanten Aufwände oder Ereignisse aus dem Bereich Cyber Security zu verzeichnen.

Der Entwicklung der personellen Kapazitäten und des vorhandenen Wissens wird vom Vorstand besondere Beachtung gewidmet um rechtzeitig mit entsprechenden Ersatzkapazitäten vorzusorgen.

Für die aufsichtsrechtliche Ermittlung des Eigenmittelerfordernisses für das operationelle Risiko und für die Risikotragfähigkeitsrechnung gemäß § 39a BWG verwendet die Generali Bank AG für den 31.12.2024 letztmalig den Basisindikatoransatz.

Eigenmittelanforderungen

Das gemäß dem Kreditrisiko-Standardansatz berechnete Eigenmittelerfordernis gemäß Art. 111 ff. der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 stellt sich für die einzelnen Forderungsklassen zum Bilanzstichtag folgendermaßen dar (Angaben in Tsd. EUR):

Eigenmittelanforderung für das Kreditrisiko

Forderungsklasse	Eigenmittelerfordernis	
	2024	2023
Ausgefallene Positionen	4.867	4.196
Beteiligungspositionen	2	2
Durch Immobilien besicherte Positionen	3.598	4.389
Mit besonders hohem Risiko verbundene Positionen	0	0
Risikopositionen aus dem Mengengeschäft	3.092	3.919
Risikopositionen gegenüber Instituten	330	643
Risikopositionen gegenüber öffentlichen Stellen	0	0
Risikopositionen gegenüber Unternehmen	1	704
Risikopositionen gegenüber Zentralstaaten oder Zentralbanken	0	0
Risikopositionen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	0	0
Risikopositionen in Form von OGA	2	1
Sonstige Positionen	213	218
Eigenmittelerfordernis	12.105	14.072

Gesamteigenmittelerfordernis

	2024	2023
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	12.105	14.072
CVA-Risiko	155	147
Operationelles Risiko	1.108	1.168
Offene Devisenposition	88	119
Eigenmittelerfordernis gesamt	13.456	15.506

Stresstests

Ein Stresstest zeigt die Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der „gewöhnlichen“ Risikomessung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können. Durch die Kombination von verschiedenen Ursachen und Annahmen soll ein möglichst umfangreiches Spektrum von Stress-Situationen erfasst werden.

Die Durchführung von Stresstests verfolgt das Ziel, einerseits festzustellen, welche Anforderungen an die Eigenmittel der Bank bei Eintritt von außergewöhnlichen Verlusten gestellt werden, und andererseits Maßnahmen zu definieren, mit denen die Bank die Risiken minimieren und die Eigenmittel erhalten kann. Wo möglich sollen daher Ergebnisse von Stresstests in die ICAAP-Rechnung integriert werden können, um die entsprechenden Auswirkungen auf die Eigenmittelausstattung aufzuzeigen.

Aus dem Geschäftsmodell und der Bilanz ergibt sich ein klares Bild über die Bedeutung und den Umfang der einzelnen Risikokategorien der Generali Bank AG. Dies findet sich auch in der ICAAP-Rechnung wieder.

Unter Berücksichtigung der Verteilung der gesamten Risiko-deckungsmasse auf die Risikokategorien in der ICAAP-Rechnung werden auch Art und Umfang der Stresstests festgelegt. Für die Generali Bank AG liegt das Hauptaugenmerk auf den Kreditrisiken, zusätzlich werden Änderungen in der Zinslandschaft simuliert.

AUSBLICK

Im kommenden Jahr dürften sich die geopolitischen Spannungen verschärfen, der Protektionismus dürfte zunehmen, und die Industriepolitik noch mehr zur Priorität werden. Ein solches Umfeld wird aber auch große Chancen für positive Veränderungen bieten. Europa könnte seine existenziellen Herausforderungen endlich umfassend angehen. Die die Weltwirtschaft prägenden Triebkräfte werden 2025 auf beiden Seiten des Atlantiks zu unterschiedlichen Entwicklungen beim Wirtschaftswachstum und bei der Inflation führen. Entsprechend wird auch das Tempo der geldpolitischen Lockerung in den USA und im Euroraum nicht dasselbe sein.

Das makroökonomische Umfeld dürfte die Risikobereitschaft im Jahr 2025 unterstützen. Experten rechnen mit einem moderaten Weltwirtschaftswachstum und einer Inflation, die sich den Zielvorgaben der Zentralbanken von mittelfristig 2% annähert, was eine weitere Lockerung der Geldpolitik möglich macht. Der Straffungszyklus der Zentralbanken hat diesen erlaubt, ihren Instrumentenkasten wieder aufzufüllen und damit Spielraum für mögliche konjunkturstützende Maßnahmen zu schaffen, falls sie notwendig werden sollten.

Der Euroraum dürfte in einem wachstumsschwachen Umfeld gefangen bleiben und in Bezug auf die Wirtschaftstätigkeit weiterhin deutlich hinter den USA zurückbleiben, was teilweise auf die Politik von Donald Trump zurückzuführen sein wird. BIP-Schätzungen für den Euroraum im Jahr 2025 gehen von einem Wachstum von ca. 0,9% aus, also nur geringfügig über dem für dieses Jahr erwarteten Wachstum von 0,8%. Deutschland, Frankreich und Italien dürften dabei etwas weniger stark wachsen als der Euroraum insgesamt. Im Jahr 2026 sollte der Aufschwung aber etwas an Fahrt gewinnen und die Wirtschaftstätigkeit im Euroraum in einem Tempo zunehmen, das weitgehend dem Potenzial entspricht.

Der Trend rückläufiger Inflation im Euroraum sollte anhalten und die Gesamtinflation sollte sich im Laufe des Jahres 2025 auf oder leicht unter dem 2-Prozent-Ziel der Europäischen Zentralbank (EZB) einpendeln.

Da es sehr wahrscheinlich ist, dass die US-Zölle die Wirtschaftstätigkeit im Euroraum im nächsten Jahr belasten werden und die Inflation um das 2-Prozent-Ziel der EZB herum schwanken wird, könnte ein weiterer Zinssenkungsschritt erfolgen, sodass der Einlagensatz im Dezember 2025 ein Niveau von 1,75% erreichen könnte.

Geschäftsplanung und Risikostrategie für 2025 erfolgen auf Basis der bestehenden Geschäftslage unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfeldes. Da durch die COVID-19-Pandemie in den zuletzt abgelaufenen Geschäftsjahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Wertberichtigungen und Zinserträge zu verzeichnen waren, rechnen wir auch im kommenden Geschäftsjahr mit nur geringen Auswirkungen auf diese Positionen. Durch die ab Sommer 2024 erfolgten Zinssenkungen erwarten wir uns in Summe geringere Zinserträge als in den vergangenen beiden Jahren. Negative Auswirkungen

auf die Einzelwertberichtigungen sind derzeit nicht ersichtlich. Nachdem auch die Inflationsrate im Jahr 2024 wieder gesunken ist, erwarten wir uns geringere Erhöhungen bei den Personal- und Sachkosten.

Die Bemühungen des Eigentümers, sich aus dem aktiven Bankgeschäft zurückzuziehen, werden auch im Jahr 2025 fortgesetzt. Die Planung der Generali Bank für 2025 geht derzeit von keinen Veränderungen in der Geschäftsstrategie aus. In den Jahren 2026 und 2027 könnte mit möglichen Änderungen im Zuge der Umsetzung der strategischen Ziele zu rechnen sein.

Neben dem Kreditrisiko wird im Jahr 2025 auch weiterhin dem Liquiditätsrisiko und dem Operationalen Risiko hohes Augenmerk geschenkt werden. Die Entwicklung der Personal-

situation ist weiterhin von großer Bedeutung und wird durch den Vorstand laufend beurteilt und überwacht. Die technisch notwendige Hard- und Software für ein sicheres Arbeiten sowohl von zu Hause (Home-Office) als auch im Büro soll im kommenden Jahr ein Update erhalten, ebenso werden die Prozesse und Abläufe weiterhin laufend überprüft und angepasst, um eine lückenlose Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes zu gewährleisten.

Im Nachhaltigkeitsbereich wird die Generali Bank neue Dienstwagenanschaffungen ausschließlich im Elektrofahrzeugbereich tätigen. Da es bis auf Weiteres nicht geplant ist, in neue Wertpapiere zu investieren, ergibt sich für diesen Bereich keine Definition von bevorzugten „grünen Anleihen“.

Sonstige Angaben

Die Generali Bank AG ist nicht im Bereich Forschung und Entwicklung tätig.

Wien, den 27. Februar 2025

Generali Bank AG
Der Vorstand

Mag. Karl Vosatka

Harald Haider

Bilanz

zum 31. Dezember 2024

Aktiva

Angaben in EUR	2024	2023 in Tsd. EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	58.128.419,47	60.516
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen	98.991,14	96
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	3.173.798,02	5.085
b) sonstige Forderungen	0,00	0
	3.173.798,02	5.085
4. Forderungen an Kunden	233.670.797,38	278.466
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.245,03	2
6. Beteiligungen	21.700,00	22
darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
7. Sachanlagen	17.470,59	7
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
8. Sonstige Vermögensgegenstände	2.616.739,10	5.973
9. Rechnungsabgrenzungsposten	327,51	0 ¹
10. Aktive latente Steuern	860.843,67	877
Summe Aktiva	298.592.331,91	351.045

Posten unter der Bilanz

1. Auslandsaktiva	2.301.287,15	4.788
--------------------------	---------------------	-------

¹ Kleinbetrag

Passiva

Angaben in EUR	2024	2023 in Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	66.976,33	1.038
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	0
	66.976,33	1.038
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Sonstige Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	136.722.558,52	157.980
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	98.987.345,35	128.654
	235.709.903,87	286.634
3. Sonstige Verbindlichkeiten	839.404,00	4.991
4. Rechnungsabgrenzungsposten	515.481,59	371
5. Rückstellungen		
a) Rückstellung für Abfertigungen	476.988,00	378
b) sonstige	4.432.369,67	4.278
	4.909.357,67	4.656
6. Gezeichnetes Kapital	26.000.000,00	26.000
7. Kapitalrücklagen		
a) gebundene	22.700.805,88	22.701
b) nicht gebundene	0,00	0
darunter: Rücklage für eigene Anteile / und Anteile an herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	0,00	0
	22.700.805,88	22.701
8. Gewinnrücklagen		
andere Rücklagen	1.754.142,57	558
9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	4.096.260,00	4.096
10. Bilanzgewinn	2.000.000,00	0
Summe Passiva	298.592.331,91	351.045

Posten unter der Bilanz

1. Kreditrisiken	1.851.368,53	1.981
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	54.551.208,45	53.355
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)		
3. Eigenmittelanforderung gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	168.196.207,39	193.819
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1		
lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	32,43%	27,53%
lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	32,43%	27,53%
lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	32,43%	27,53%
4. Auslandspassiva	458.190,54	4.774

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jänner bis 31. Dezember 2024

Angaben in EUR	2024	2023 in Tsd. EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	11.192.918,15	11.028
<i>darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren</i>	3.356,78	1
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.376.807,36	-6.797
I. NETTOZINSERTRAG	4.816.110,79	4.231
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	9,83	0
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	9,83	0 ¹
4. Provisionserträge	622.775,56	631
5. Provisionsaufwendungen	-190.670,10	-192
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	4.498.382,31	3.870
7. Sonstige betriebliche Erträge	103.027,75	117
II. BETRIEBSERTRÄGE	9.849.636,14	8.657
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-2.874.149,69	-2.233
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-587.697,28	-578
ac) Sonstiger Sozialaufwand	-43.622,47	-34
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-116.314,61	-163
ae) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-131.527,11	-81
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.750.684,47	-4.118
	-8.503.995,63	-7.207
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 enthaltenen Vermögensgegenstände	-13.403,71	-11
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,90	0 ¹
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-8.517.400,24	-7.217
IV. BETRIEBSERGEBNIS	1.332.235,90	1.440
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken	-1.146.400,62	-4.616
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	3.045.373,13	3.597
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3.231.208,41	421
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-34.681,68	137
davon latente Steuern	-15.874,51	137
VI. JAHRESÜBERSCHUSS	3.196.526,73	558
14. Rücklagenbewegung	-1.196.526,73	-558
15. Gewinnvortrag	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN = BILANZGEWINN	2.000.000,00	0

¹ Kleinbetrag

Anhang

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss 2024 wurde gemäß den Vorschriften des Bankwesengesetzes und den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (soweit auf Kreditinstitute anwendbar) erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend der Gliederung der Anlage 2 zu Artikel I § 43 Teil 1 und Teil 2 BWG aufgestellt. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und dem Aspekt der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft (§ 222 Abs. 2 UGB) erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen gemäß § 237 Abs. 1 Z 1 UGB dem Konzept der Unternehmensfortführung.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung betrachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

II. KONZERNVERHÄLTNISSE

Aktionäre

An der Gesellschaft hält die Generali Versicherung AG, Wien, 100% (Vorjahr: 100%).

Angaben über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Generali Bank wird in den Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A., 34132 Triest, Piazza Duca degli Abruzzi 2, Italien, einbezogen, welche den Konzernabschluss sowohl für den größten als auch den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss der Assicurazioni Generali S.p.A. wird sowohl am Firmensitz als auch bei der Börsenaufsicht CONSOB, Rom, Italien, und der italienischen Börse, Mailand, Italien, hinterlegt.

Es bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge mit verbundenen Unternehmen. Dies betrifft insbesondere Facility Management, Informationstechnologie, Personalwesen, Cash-Management, Marketing und Rechtsberatung.

Die Generali Bank bildet als Gruppenmitglied mit der Generali Holding Vienna AG, Wien, als Gruppenträger eine steuerliche Unternehmensgruppe i.S.d. § 9 KStG.

Die Generali Versicherung AG, Wien, hat mit einem Schreiben vom 30. Dezember 2024 eine Garantie zur Abdeckung sich allenfalls ergebender Jahresverluste in der Planungs-

periode 2025-2027 der Generali Bank AG abgegeben, wenn die Eigenmittel im Planungszeitraum, das ist bis einschließlich des Geschäftsjahres 2027, nicht ausreichen, um das jeweilige Solvabilitätsanfordernis zu erfüllen. Die Generali Versicherung AG hat sich mit einem Schreiben vom 2. Jänner 2025 verpflichtet, Liquidität bis zum Höchstbetrag von EUR 90 Mio. zur Verfügung zu stellen, sollte die Generali Bank AG nicht in der Lage sein, die gesetzlichen Liquiditätsanfordernisse zu erfüllen. Die Zusage gilt bis 31. Dezember 2025.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen werden zum Nennwert - abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen - erfasst.

Einzelwertberichtigungen werden für Fälle gebildet, die wegen Zahlungsrückständen in der Sondergestion bzw. in der Betreuung sind, wobei der Blankoanteil bei Zahlungsverzug sofort zu 100% wertberichtigt wird.

Die pauschalierten Wertberichtigungen sind eine Risikovorsorge für noch nicht entdeckte Ausfallsrisiken im unauffälligen Kreditportfolio. Dazu zählt auch eine Vorsorge für Fälle, welche gemäß Art. 178 CRR als Ausfall einzuschätzen sind, obwohl kein Zahlungsverzug besteht. Für die Berechnung wird das Kreditportfolio nach den Ratingklassen gegliedert und die Blanko-Obligos der jeweiligen Cluster mit entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten multipliziert. Da das Kreditportfolio der Bank zu klein für statistisch errechnete Ausfallwahrscheinlichkeiten ist, wurden diese mit externen Experten festgelegt und tourlich evaluiert.

2. Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Derivate

Anlagevermögen

Bei der Bewertung der Wertpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Auf die Wertpapiere des Anlagevermögens waren keine Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 1 UGB erforderlich, da keine Abschreibungen gemäß § 204 Abs. 2 UGB vorgenommen wurden.

Es wurde keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, da die Kursrückgänge nicht auf eine Verschlechterung der Bonität zurückzuführen sind und somit keine Anhaltspunkte vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Umlaufvermögen

Bei der Bewertung der Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen gewidmet sind, erfolgte eine Zuschreibung in Höhe von EUR 472,50 (Vorjahr: EUR 4.039,87) unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips. Hierbei handelt es sich um eine Zuschreibung eines in den Vorjahren abgeschrieben Betrages unter Berücksichtigung des maximalen Anschaffungskostenprinzips.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear unter Zugrundelegung folgender Abschreibungssätze berechnet:

Immaterielle Vermögensgegenstände	16–25 %
Büroeinrichtungen	10 %
Datenverarbeitungsanlagen	25 %
Büromaschinen	17–25 %

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung notwendig ist; dabei wurde auf den Grundsatz der Vorsicht Bedacht genommen.

Für die Berechnung der Abfertigungsrückstellungen wurde die Defined Benefit Obligation (DBO) unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG berechnet, unter der Annahme, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Für Frauen

Derivate

In der Generali Bank AG werden Derivate für die Absicherung des Währungsrisikos verwendet (Foreign Exchange Swaps).

Diese Derivate werden gemäß § 58 Abs. 2 BWG mit dem Terminkurs bewertet. Auf ausländische Währung lautende Geschäfte werden zum Bilanzstichtag mit dem Mittelkurs umgerechnet.

3. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, denen die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt wird.

wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter von 65 Jahren berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 65. Lebensjahres angenommen.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwands erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

6. Fremdwährungsbewertung

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem Mittelkurs in Euro umgerechnet.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Aktiva

Schuldtitel öffentlicher Stellen

Im Anlagevermögen werden Schuldtitel (inklusive abgegrenzter Zinsen) im Wert von EUR 98.991,14 (Vorjahr: EUR 95.634,36) gehalten; die Wertpapiere sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem vorgesehenen Erfüllungsbetrag (Nominale) gemäß § 56 BWG beträgt EUR -1.008,86 (Vorjahr: EUR -4.365,64). Im Jahr 2025 werden Schuldtitel öffentlicher Stellen

(ohne abgegrenzte Zinsen) in Höhe von EUR 98.991,14 (Vorjahr: EUR 0,00) fällig.

In den Schuldtiteln öffentlicher Stellen ist der Deckungsstock für Mündelgeldeinlagen mit einer Nominale von EUR 100.000,00 (Vorjahr: EUR 100.000,00) enthalten. Die gesamten Mündelgeldeinlagen zum 31. Dezember 2024 betragen EUR 8.907,49 (Vorjahr: EUR 20.840,39).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Fristigkeiten der Forderungen nach Restlaufzeiten:

Angaben in EUR	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
täglich fällig	3.173.798,02	5.085.403,26	673.422,96	802.616,52
bis 3 Monate	0,00	0,00	2.958.022,38	2.332.700,04
bis 1 Jahr	0,00	0,00	9.766.335,42	7.230.111,39
1 bis 5 Jahre	0,00	0,00	48.235.411,18	61.338.623,48
über 5 Jahre	0,00	0,00	172.037.605,44	206.762.502,54
Gesamt	3.173.798,02	5.085.403,26	233.670.797,38	278.466.553,97

Die Forderungen an Kreditinstitute enthielten per 31.12.2024 EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) nicht börsennotierte Wertpapiere und EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) abgegrenzte Zinsen. Die Forderungen an Kunden enthielten per 31.12.2024 EUR 8.977,50 (Vorjahr: EUR 8.505,00) nicht börsennotierte Wertpapiere und EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) abgegrenzte Zinsen.

Die Forderungen an Kunden sind mit EUR 219.635.968,19 (Vorjahr: EUR 254.496.906,89) materiell besichert. Zur Besicherung werden überwiegend hypothekarische Pfandrechte und Lebensversicherungen (klassische und fondsgebundene) eingesetzt. Die Forderungen aus diesen Lebensversicherungen werden von den Kundinnen und Kunden an die Bank abgetreten.

Die pauschalierte Wertberichtigung zur Berücksichtigung des Ausfallsrisikos in den Forderungen an Kunden beträgt per 31. Dezember 2024 EUR 5.885.342,21 (Vorjahr: EUR 7.528.319,05). Auflösungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen

auf Forderungen“ ausgewiesen, Zuführungen sind im Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken“ enthalten. Die pauschalierte Wertberichtigung simuliert noch nicht erkannte Ausfälle im Kreditportfolio. Dabei werden die Blankoexposures mit den Ausfallraten der jeweiligen Risikoklassen gewichtet. Ausfälle gemäß Art 178 CRR werden pauschal mit 75% des Blankovolumens bevorsorgt.

Der Stand der Einzelwertberichtigungen beträgt per 31.12.2024 EUR 3.069.871,80 (Vorjahr: EUR 3.312.527,82). Auch hier wurden die Auflösungen und Zuführungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen“ bzw. „Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken“ ausgewiesen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind keine Forderungen an verbundene Unternehmen (Vorjahr: EUR 0,00) enthalten.

Aktien

Im Umlaufvermögen werden keine notierten Aktien (Vorjahr: EUR 0,00) gehalten. Der unter dieser Position auszuweisende Betrag betrifft Positionen, die immer nur kurzfristig in den Büchern sind und aus Spitzenausgleichen bei Investmentfonds-Orders entstehen.

Anteile an verbundenen Unternehmen / Beteiligungen

Im Anlagevermögen werden unverändert zum Vorjahr keine Anteile an verbundenen Unternehmen gehalten.

Alle gehaltenen Beteiligungen sind strategische Kleinstbeteiligungen, die aus bank- und abwicklungstechnischen Gründen gehalten werden.

Angaben über Unternehmen, an denen ein Anteil von mindestens 20 Prozent gehalten wird

Im Jahr 2024 gibt es unverändert zum Vorjahr keine Unternehmen, an denen ein Anteil von mindestens 20% gehalten wird.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Bilanzposition	in EUR 31.12.2024	in EUR 31.12.2023
Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Gesamt	0,00	0,00

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen zeigt die folgende Entwicklung:

Entwicklung des Anlagevermögens gemäß § 226 UGB:

Angaben in EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten					Stand 31.12.2024
	Stand 01.01.2024	Umgliederung	Zugänge	Abgänge	Bewertung § 56 BWG	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV-Software	2.101.075,48	0,00	0,00	0,00	0,00	2.101.075,48
II. Sachanlagen						
EDV-Hardware	347.973,32	0,00	17.584,26	0,00	0,00	365.557,58
Büromaschinen	31.618,94	0,00	0,00	0,00	0,00	31.618,94
Einrichtung	85.005,45	0,00	0,00	0,00	0,00	85.005,45
Adaptierung	13.255,06	0,00	0,00	0,00	0,00	13.255,06
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	0,00	6.107,80	-6.107,80	0,00	0,00
	477.852,77	0,00	23.692,06	-6.107,80	0,00	495.437,03
III. Finanzanlagen						
Schuldtitel öffentlicher Stellen	95.634,36	0,00	0,00	0,00	3.356,78	98.991,14
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens*	95.634,36	0,00	0,00	0,00	3.356,78	98.991,14
Beteiligungen	21.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.700,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	117.334,36	0,00	0,00	0,00	3.356,78	120.691,14
	2.696.262,61	0,00	23.692,06	-6.107,80	3.356,78	2.717.203,65

* ohne Zinsabgrenzungen

Angaben in EUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV-Software	2.101.075,48	0,00	0,00	2.101.075,48	0,00	0,00
II. Sachanlagen						
EDV-Hardware	340.791,08	7.295,91	0,00	348.086,99	17.470,59	7.182,24
Büromaschinen	31.618,94	0,00	0,00	31.618,94	0,00	0,00
Einrichtung	85.005,45	0,00	0,00	85.005,45	0,00	0,00
Adaptierung	13.255,06	0,00	0,00	13.255,06	0,00	0,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	6.107,80	-6.107,80	0,00	0,00	0,00
	470.670,53	13.403,71	-6.107,80	477.966,44	17.470,59	7.182,24
III. Finanzanlagen						
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	0,00	0,00	0,00	98.991,14	95.634,36
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens*	0,00	0,00	0,00	0,00	98.991,14	95.634,36
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	21.700,00	21.700,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	120.691,14	117.334,36
	2.571.746,01	13.403,71	-6.107,80	2.579.041,92	138.161,73	124.516,60

* ohne Zinsabgrenzungen

Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) ausgewiesen, die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Derivate

Die Generali Bank AG hat zum Bilanzstichtag 12 (Vorjahr: 10) Foreign Exchange Swaps (11 EUR/CHF, 1 EUR/JPY) in ihrem Bestand. Der Nominalwert beträgt EUR 170.080.000,00 (Vorjahr: EUR 154.820.000,00) mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 1.634.147,00 (Vorjahr: EUR -4.254.981,00). Die Geschäfte, bewertet gemäß § 58 Abs. 2 BWG, sind mit einem Betrag von EUR 2.123.433,25 (Vorjahr: EUR 0,00) in den sonstigen Forderungen und mit einem Betrag von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 3.892.435,18) in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Des Weiteren hat die Generali Bank AG zum Bilanzstichtag 0 (Vorjahr: 1) EUR/CHF Cross Currency Swap in ihrem Bestand. Der Nominalwert der Cross Currency Swaps beträgt gemäß § 58 Abs. 2 BWG umgerechnet EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 39.416.846,65) mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR -1.460.246,00). Es ergibt sich nach Bewertung der Cross Currency Swaps gemäß § 58 Abs. 1 und 2 BWG eine sonstige Verbindlichkeit in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 239.048,83).

Für derivative Geschäfte wurden Collateral-Zahlungen an die Generali Bank AG in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00) und von der Generali Bank AG in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 5.450.000,00) geleistet.

Folgende Instrumente werden zur Steuerung und Absicherung verwendet und stellen eine Bewertungseinheit mit den Grundgeschäften dar:

Die Foreign Exchange Swaps werden zur Absicherung von Forderungen an Kunden aus langfristigen Krediten in CHF

und JPY abgeschlossen. Derzeit werden nur FX-Swaps als Refinanzierungsinstrument für CHF und JPY verwendet. Das Währungsrisiko, das für die Bank in erster Linie aus der Konvertierung von Fremdwährungsfinanzierungen entsteht, wird auf täglicher Basis abgesichert. Darüber hinaus bestehen für die offene Devisenposition sehr strikte Volumensbegrenzungen, die im Treasury Rule Book geregelt sind.

Im Geschäftsjahr ist ein Cross Currency Swap, der analog zu den Anpassungsterminen der CHF-Kundenkredite abgeschlossen wurde, ausgelaufen und wurde mit Foreign Exchange Swaps ersetzt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine noch nicht abgewickelten Termingeschäfte (Vorjahr: EUR 0,00).

Gesamtdarstellung Sonstige Vermögensgegenstände:

Angaben in EUR	31.12.2024	31.12.2023
ZK Bankomaten	118.947,31	120.725,57
Gehaltsvorschüsse	99.934,80	88.246,94
Foreign Exchange Swaps	2.123.433,25	0,00
Sonstige	274.423,74	314.468,57
Collaterals	0,00	5.450.000,00
Gesamt	2.616.739,10	5.973.441,08

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktive Rechnungsabgrenzung umfasst ausschließlich Bankspesen.

Aktiva in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestehen Aktiva in Höhe von EUR 166.840.101,80 (Vorjahr: EUR 197.136.765,48), die auf fremde Währung lauten.

Aktive latente Steuern

Die aktivierbaren latenten Steuern gemäß § 198 Abs. 10 UGB betragen bei einem Steuersatz von 23% EUR 860.843,67 (Vorjahr: Steuersatz 23% EUR 876.718,18). Darin enthalten sind latente Steuern aus steuerlich nicht abzugsfähigen pauschalierten Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Fristigkeiten der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten:

Angaben in EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
täglich fällig	66.976,33	1.038.573,52	136.722.558,52	157.980.373,50
bis 3 Monate	0,00	0,00	98.987.345,35	128.653.637,34
bis 1 Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
1 bis 5 Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00
über 5 Jahre	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamt	66.976,33	1.038.573,52	235.709.903,87	286.634.010,84

Unter Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden „sonstige Verbindlichkeiten“ zur Refinanzierung des Kreditgeschäfts ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Angaben in EUR Bilanzposition	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	115.646.932,56	146.610.712,61
Sonstige Verbindlichkeiten	55,26	79.245,11
Gesamt	115.646.987,82	146.689.957,72

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31.12.2024	31.12.2023
Steuern und Abgaben	698.695,89	649.629,48
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55,26	79.245,11
Krankenkassenverbindlichkeiten	57.183,51	51.803,24
Verrechnungskonten	28.743,39	27.858,45
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	54.725,95	51.420,72
Foreign Exchange / Cross Currency Swaps	0,00	4.131.479,01
Gesamt	839.404,00	4.991.436,01

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 755.934,66 (Vorjahr: EUR 780.677,83) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 180.914,10 (Vorjahr: EUR 166.237,92) und der Gesamtbetrag der folgenden 5 Jahre beläuft sich auf EUR 913.772,36 (Vorjahr: EUR 882.579,70).

Rückstellung Abfertigung

Als Verfahren für die Ansammlung der Gesamtverpflichtung wird das Verfahren der laufenden Einmalprämien angewandt.

Zur Bewertung der Gesamtverpflichtung wird ein Rechnungszinssatz verwendet, der dem aktuellen Marktzinssatz für Anleihen von Unternehmen mit hochklassiger Bonitätseinstufung entspricht und der mit der durchschnittlichen Restlaufzeit der Gesamtverpflichtung übereinstimmt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden zum 31. Dezember 2024 mit dem versicherungsmathematischen Wert gemäß den Richtlinien des IAS 19 angesetzt. Die Defined Benefit Obligation (DBO) in Höhe von EUR 476.988,00 (Vorjahr: EUR 377.573,00) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und beträgt 81,12% (Vorjahr: 76,20%) der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Abfertigungsansprüche

zum Bilanzstichtag. Die DBO wurde unter Verwendung der Generationensterbetafel AVÖ-P18 ANG mit einem Rechnungszinssatz von 3,10% (Vorjahr: 3,45%) und einem Gehaltstrend von 2,3% (Vorjahr: 2,3%) berechnet. Das Deckungskapital wurde unter der Annahme berechnet, dass der Übertritt in den Ruhestand gemäß Pensionsreform 2004 (Budgetbegleitgesetz 2003) erfolgt. Für Frauen wurde die schrittweise Anhebung auf das Pensionsantrittsalter 65 berücksichtigt. Der Übertritt in den Ruhestand wird für Männer und Frauen spätestens nach Vollendung des 65. Lebensjahres angenommen. Es wurde keine Fluktuation angenommen. Die Erträge aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes wurden zur Gänze unter Personalaufwand erfasst.

Die Verteilung des Dienstzeitaufwandes erfolgt über die gesamte Dienstzeit vom Eintritt in das Unternehmen bis zum Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten beinhaltet folgende Rückstellungen:

Angaben in EUR	31.12.2024	31.12.2023
Für den Personalbereich	529.545,15	267.687,51
Für Beratungsleistungen	270.195,00	288.860,00
Für Negativzinsen	37.747,30	37.747,30
Für Restrukturierung	2.400.000,00	2.400.000,00
Für Kreditrisiken	1.090.443,00	1.090.443,00
Übrige	104.439,22	193.193,04
Gesamt	4.432.369,67	4.277.930,85

Rückstellung Negativzinsen

In Bezug auf negative Indikatoren im Kreditbereich wurde für Kredite in CHF die Entscheidung getroffen, bis zur rechtlichen Feststellung Kundinnen und Kunden zumindest den vereinbarten Aufschlag zu berechnen. Die Differenz auf den sich rechnerisch ergebenden Zinssatz wurde, dem Vorsichtsprinzip Rechnung tragend, rückgestellt. Die Differenz wurde dem Kunden aufgrund der aktuellen Rechtslage vergütet. Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte Restbetrag betrifft weiterhin offene Fälle.

Restrukturierungsrückstellung

Entsprechend einer im März 2017 veröffentlichten Pressemitteilung wird sich die Generali Gruppe in Österreich verstärkt auf das Kerngeschäft Versicherungen konzentrieren und sich mittelfristig aus dem Bankgeschäft zurückziehen. Für diese Zwecke ist in den Vorjahren eine entsprechende Rückstellung für den Personalbereich dotiert worden, welche per 31.12.2024 nach wie vor aufrecht ist.

Rückstellung für Kreditrisiken

In den Rückstellungen für Kreditrisiken wird eine Vorsorge für etwaige Tilgungsträgerlücken bei 5A Fällen (Wirtschaftliche Ausfälle gemäß Art 178 CRR) gebildet.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich zum 31. Dezember 2024 unverändert zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	Anzahl	Nominale je Stück EUR	Nennbetrag EUR
Nennbetragsaktien	26.000.000,00	1,00	26.000.000,00

Kapitalrücklagen

Die gebundenen Kapitalrücklagen belaufen sich auf EUR 22.700.805,88 (Vorjahr: EUR 22.700.805,88).

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen belaufen sich auf EUR 1.754.142,57 (Vorjahr: EUR 557.615,84).

Eigenkapital und Eigenmittel

Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z 19 BWG

Angaben in EUR	31.12.2024	31.12.2023
Jahresergebnis nach Steuer	3.196.526,73	557.615,84
Bilanzsumme per Stichtag	298.592.331,91	351.045.087,42
	1,07 %	0,16 %

Die anrechenbaren Eigenmittel der Generali Bank AG bestehen ausschließlich aus Kernkapital in Höhe von EUR 54.551.208,45 (Vorjahr: EUR 53.354.681,72).

Kernkapital

Eigenmittel EU-V0 575/2013	in EUR 31.12.2024	in EUR 31.12.2023
+ Nennkapital	26.000.000,00	26.000.000,00
+ gebundene Kapitalrücklage	22.700.805,88	22.700.805,88
+ Gewinnrücklage	1.754.142,57	557.615,84
+ Stand Haftrücklage	4.096.260,00	4.096.260,00
- immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
Eigenmittel EU-V0 575/2013	54.551.208,45	53.354.681,72

Passiva in fremder Währung

Zum Bilanzstichtag bestehen Passiva in Höhe von EUR 21.033,63 (Vorjahr: EUR 19.906,75), die auf fremde Währung lauten.

Kreditrisiko

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditrisiken in Höhe von EUR 1.851.368,53 (Vorjahr: EUR 1.981.268,79).

V. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

In dieser Position sind die Fremdwährungseffekte aus Krediten und Derivaten abgebildet. Der Anstieg des Ertrags iHv. EUR 4.498.382,31 (Vorjahr: EUR 3.870.412,15) resultiert aus der aktuellen Entwicklung des CHF.

Sonstige Betriebliche Erträge

In dieser Position sind Kostenersätze in Höhe von EUR 11.918,10 (Vorjahr: EUR 3.986,47) und Rückstellungsaufhebungen in Höhe von EUR 91.109,65 (Vorjahr: EUR 112.909,05) enthalten.

Sachaufwand

Der Sachaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Angaben in EUR	31.12.2024	31.12.2023
Unternehmenskosten	514.238,42	457.329,68
Konzernverrechnung	254.776,20	254.962,98
EDV-Kosten	3.342.208,60	2.643.554,85
Büro-/Betriebsmittelkosten	358.134,08	421.069,86
Werbung	116,87	7.010,85
Personalbeschaffung und -entwicklung	23.608,09	24.077,93
Reise- und Dienstwagenkosten	60.305,03	78.836,05
Aufwendungen an Dritte	197.297,18	230.763,50
Gesamt	4.750.684,47	4.117.605,70

Der Posten „Unternehmenskosten“ enthält im Jahr 2024 Beiträge und Gebühren in Höhe von EUR 181.323,10 (Vorjahr: EUR 212.648,35).

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 86.400,00 inkl. USt (Vorjahr: EUR 75.000,00) und betreffen Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von EUR 86.400,00 (Vorjahr: EUR 75.000,00).

Personalaufwand

Der Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ besteht im Wesentlichen aus der Dotierung zur Abfertigungsrückstellung in Höhe von EUR 99.415,00 (Vorjahr: Auflösung EUR 75.397,00), Abfertigungszahlungen in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 125.078,11) sowie geleisteten Beiträgen an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 32.112,11 (Vorjahr: EUR 30.993,13).

Sonstiger betrieblicher Aufwand

In dieser Position ist sowohl heuer als auch im Vorjahr keine nennenswerte Position enthalten.

Wertberichtigungen und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Kreditrisiken

Im Berichtszeitraum stellt sich die Entwicklung der Wertberichtigung folgendermaßen dar:

Angaben in EUR	Stand 01.01.2024	Dotation	Auflösung	Verbrauch	Veränderungen	Stand 31.12.2024
EWB	3.312.527,82	425.846,67	-660.641,84	-7.860,85	-242.656,02	3.069.871,80
pEWB	7.528.319,05	0,00	-1.642.976,84	0,00	-1.642.976,84	5.885.342,21
Summen	10.840.846,87	425.846,67	-2.303.618,68	-7.860,85	-1.885.632,86	8.995.214,01

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Situation konnte in Summe ein Teil der EWB-Vorsorgen aufgelöst werden. Im Bereich der Einzelwertberichtigungen wurden einige der per 31.12.2023 betroffenen Konten nach erfolgter Rückführung der Kredite geschlossen, sodass die entsprechenden Vorsorgen erfolgswirksam aufgelöst werden konnten. Wechselkursveränderungen im Fremdwährungsbereich hatten, so wie schon in den vorangegangenen Jahren, auch im Jahr 2024 Einfluss auf die Höhe der Dotation/Auflösung der Wertberichtigungen.

Des Weiteren wurde die 2022 gebildete Rückstellung für Kreditrisiken in Höhe von EUR 1.090.443,00 (Vorjahr: EUR 1.090.443,00) weitergeführt, für Details siehe Kapitel „Sonstige Rückstellungen“ in den Erläuterungen für Bilanz.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der unter diesem Posten ausgewiesene Aufwand von EUR 34.681,68 (Vorjahr: Ertrag EUR 136.992,47) setzt sich aus dem Steueraufwand aus Vorjahren in Höhe von EUR 18.807,17 (Vorjahr: EUR 0,00) und einer Verminderung der aktiven latenten Steuern in Höhe von EUR 15.874,51 (Vorjahr: Erhöhung EUR 136.992,47) zusammen.

Das Thema, ob der §6 (1) Z28 UStG (Zwischenbankbefreiung) eine unzulässige Beihilfe darstellt oder nicht und damit zu einer eventuellen Nachzahlung führen könnte, ist mit dem heutigen Wissensstand für uns unsicher, sodass wir vorerst keine Rückstellung bilden.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Tender-Geschäft

Per 31.12.2024 wurde, wie im Vorjahr, kein Tender abgeschlossen.

Offenlegung gemäß Artikel 431 ff der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 CRR

Auf der Homepage (www.generalibank.at) der Generali Bank AG werden der Geschäftsbericht und der Offenlegungsbericht veröffentlicht.

Angaben über personelle Verhältnisse

Im Jahr 2024 betrug die Anzahl der Angestellten durchschnittlich 28 (Vorjahr: 27).

Ergebnisverwendung

Vom Jahresüberschuss 2024 wurden EUR 1.196.526,73 den Gewinnrücklagen zugeführt. Die verbleibenden EUR 2.000.000,00 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Vorgänge von Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Abschlussstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse, die in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt werden müssen, eingetreten.

Globales Mindestbesteuerungsgesetz

Mit dem Ende Dezember 2023 in Kraft getretenen Mindestbesteuerungsgesetz (BGBl. I Nr. 187/2023) wurde die EU-Richtlinie 2022/2523 vom 14. Dezember 2022 zu Pillar II im österreichischen Recht umgesetzt. Da die Generali Bank AG Teil eines Konzerns ist, der jährlich mehr als EUR 750 Millionen Umsatz erwirtschaftet, ist das Mindestbesteuerungsgesetz auf die Gesellschaft anwendbar. Erstmals für das Wirtschaftsjahr 2024 wird, bis spätestens 30.06.2026, ein Mindeststeuerbericht zu erstellen sein. Die Auswirkungen der Globe Pillar II Gesetzgebung auf österreichische Gesellschaften wurde durch die oberste Muttergesellschaft, Assicurazioni Generali S.p.A., für das österreichische Steuerhoheitsgebiet ermittelt. Die vereinfachten Berechnungen für die österreichische Unternehmensgruppe gemäß der Safe-Harbour-Regelungen zum Effektivsteuersatz-Test ergaben für das Geschäftsjahr 2024 einen (Gesamt) effektiven Steuersatz in der Höhe von 21%. Für die österreichischen Gesellschaften fällt daher für das Geschäftsjahr 2024 keine Mindeststeuer an.

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Mag. Karl Vosatka
Harald Haider (seit 14.03.2024)
Dr. Wolfgang Huber (bis 31.03.2024)

Aufsichtsrat:

Mag. Herbert Titze (Vorsitzender)
Mag. Klaus Wallner (Stellvertreter des Vorsitzenden)
KR Dkfm. Dr. Heimo Penker (bis 13.03.2024)
Mag. Gregor Pilgram
Axel Sima

Vom Betriebsrat delegiert:

Birgit Höfner
Amela Zuberovic

Im Geschäftsjahr 2024 wurden, wie im Vorjahr, keine Kredite an Organe gewährt. Die Vorstände und Aufsichtsräte erhielten im Geschäftsjahr 2024 keine Vorschüsse, keine weiteren Kredite und keine Haftungen. Hinsichtlich der Angabe der Vorstandsbezüge und der Aufgliederung der Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen wird analog zum Vorjahr von der Schutzklausel des § 242 Abs. 4 UGB Gebrauch gemacht. An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden 2024 Vergütungen in Höhe von EUR 26.250,00 (Vorjahr: EUR 33.750) ausgezahlt.

Wien, den 27. Februar 2025

Mag. Karl Vosatka

Harald Haider

Generali Bank AG

Landskrongasse 1–3
1010 Wien
Österreich

Büroadresse:

Kratochwilstraße 4
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1 260 67–0
Internet: generalibank.at

Impressum:

Generali Bank AG
Kreditinstitut gemäß § 1 Abs. 1 Bankwesengesetz
Firmensitz: Wien
Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien
Firmenbuchnummer: FN 209697d
UID-Nr: ATU51888809
Legal Entity Identifier Number (LEI): 529900MTQXTM5IIIGOI81
BIC/SWIFT: BGENATWW

Inhaber: Generali Bank AG
Satz und PDF-Erstellung: Druckerei Robitschek, Wien